



EMBASSY OF SWITZERLAND
IN JAPAN

E.V.D. HANDELSABTEILUNG						
No.	783,0					
GATT						
EE	TOKYO, 23. April 1971 Azabu P.O. Box 38					
R 30. APR 1971						
Kopie an	<table border="1"> <tr> <td>3</td> <td>2</td> <td>1</td> <td>2</td> <td>He</td> </tr> </table>	3	2	1	2	He
3	2	1	2	He		
An die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes						
3003 B e r n						

Ref.: 532.2 - ZG/ui

Protokoll an
alle Herren gesamt
yl 3.5.

"Japan Round" im GATT ?

Herr Botschafter,

im Hinblick auf das Ende dieses Monats stattfindende "informal general meeting" des GATT veröffentlicht das "Japan Economic Journal" den von Premierminister Sato im Einvernehmen mit Finanzminister Fukuda aufgestellten Plan, nach der Abwicklung der Kennedy-Runde der Welthandels-Liberalisierung durch eine neue Runde (Japan Round oder auch Sato Round genannt) Auftrieb zu geben

Der Rahmen dieser Runde wird wie folgt umschrieben:

1. In den Jahren 1973/74 sollten die Hochtarifländer wie Japan und die USA ihre Zollsätze dem Durchschnitt aller Länder anpassen.
2. Zolltarifansätze unter 5 % sollen durchgehend auf 0 % herabgesetzt werden.
3. Ab 1975 müssen die alsdann geltenden Tarife sukzessive um 50 % gekürzt werden.

Es kommt nicht von ungefähr, dass ausgerechnet das bis heute protektionistische Japan (auch im Kapital- und Investitionssektor) die Initiative zur Durchführung eines weiteren, weltweiten Zolltarifabbaues ergreift. Sein wirtschaftlicher Wachstumsgrad der Siebzigerjahre hängt weitgehend von neuen Liberalisierungen ab. Mit seinen ca. 51 Mio Werktätigen, die 1960-1970 eine einmalige Fleiss- und Entwicklungsleistung vollbrachten, sind der Inlandmarkt und die im Aufbau stehenden Grosswirtschaftsräume - von welchen Japan ausgeschlossen ist - keine Garantien mehr für eine unbeschränkte Fortsetzung des Produktions- und Exportbooms des vergangenen Jahrzehntes. Natürlich rechnet das auf die politische Sato-Aera folgende Japan mit einem Kurswechsel gegenüber Peking-China und der Möglichkeit, im zukünftigen Chinageschäft die Rosinen aus dem Kuchen picken zu können. Es dürfte aber noch einige Zeit vergehen, bis sich die Türe nach dem geographisch günstig liegenden Wirtschaftsneuland im Westen auftun kann. Voraussetzungen dafür sind Revisionen der Japanpolitik gegenüber Formosa, Korea sowie des japanisch-amerikanischen Sicherheitsvertrages.

Sofern die Pingpong-Gespräche USA-China wirklich Resultate zeitigen sollten, würde Japan einen Grund haben, seine Bindungen zu Amerika zu lockern. Bezüglich Taiwan und Korea sind schon heute kräftige Wirtschaftskreise am Werk, einen Umschwung herbeizuführen; es mehren sich die Unternehmen, welche auf Geschäfte mit diesen beiden Ländern verzichten, um von der schwarzen Liste Peking-Chinas gestrichen zu werden.

Die allgemeine Unsicherheit dieses Trendwechsels und die momentane Aussen- und Wirtschaftspolitik der Sato-Regierung lassen es jedoch den verantwortlichen Stellen ratsam erscheinen, einstweilen dort anzusetzen, wo vermutlich Aussicht auf Erfolg besteht, nämlich im GATT.

Um gegenüber den Grossen der GATT-Länder seinen guten Willen unter Beweis zu stellen, haben Sato und Fukuda gleichzeitig bestimmt, die Konzeption eines "orderly marketing" von Seite Japans - welches in diesem Punkt von der internationalen Konkurrenz oft angegriffen wird - voranzutreiben. Im Rahmen dieser Bestrebungen hat das MITI (Ministerium für Internationalen Handel und Industrie) eine eingehende Prüfung der Exportpreise angeordnet. Japan rüstet sich somit auf eine offene Aussprache in internationalen Gremien.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner ausgezeichneten Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

i.A. Ch. Jmr